©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at



Koleopterologische Rundschau, Band 42 (1964)

# Eine neue Art der Gattung Scopaeus Er. von der Insel Rhodos (Col. Staph.)

(129. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden)

Von OTTO SCHEERPELTZ

mit 1 Textabbildung

Scopaeus (Scopaeus s. str. Coiffait) Schusteri nov. spec.

Ganz schwarzbraun, das Abdominalende und mitunter der Halsschild etwas heller rötlichbraun, Mundteile, Fühler und Beine hell rötlichgelb.

Kopf im Gesamtumriß fast genau quadratisch; seine Mittellänge ist vom Vorderrande der Stirne bus zum Ansatz des sehr dünnen Halses so groß wie seine größte Breite in einer Querlinie durch die Mitten der Schläfen. Die Augen sind ziemlich groß, aber flach gewölbt, ihr von oben sichtbarer Längsdurchmesser ist fast so groß wie die Länge des ersten Fühlergliedes. Die Schläfen sind in der Anlage zueinander parallel, ihre Länge vom Augenhinterrande bis zu den Punkten, in denen ihre nur äußerst schwach konvexen Konturen beginnen sich über die ziemlich eng abgerundeten Hinterwinkel zum gerade quer abgestutzten Hinterrande des Kopfes abzukrümmen, mißt etwa das einundeinhalbfache des von oben sichtbaren Augenlängsdurchmessers. Die Oberseite des Kopfes ist leicht gewölbt, mit einem breiten, aber sehr flachen Eindruck im Vorderteile der Stirne, so daß die Beulen über den Fühlereinlenkungsstellen jederseits etwas stärker hervortreten. Die Oberfläche des Kopfes ist auf glattem, glänzendem Grund fein und dicht punktiert, die Durchmesser der Punkte sind kaum so groß wie die Durchmesser der einzelnen Cornealfacetten des Auges, die durchschnittlichen Zwischenräume zwischen den Punkten so groß wie die Punktdurchmesser. In den Pünktchen inseriert eine äußerst feine, von hinten schräg gegen vorn innen gelagerte Behaarung.

Fühler ziemlich lang und schlank, zurückgelegt die Mitte des Halsschildes erreichend. Erstes Glied dick, keulenförmig, etwa dreiundeinhalbmal länger als an der dicksten Stelle breit; zweites Glied von etwa zwei Dritteln der Stärke des ersten Gliedes, kaum halb so lang wie dieses Glied, etwa um die Hälfte länger als breit; drittes Glied nur ganz wenig schwächer als das zweite Glied, ihm fast gleich lang, gleichfalls um etwa die Hälfte länger als breit; viertes Glied so breit wie das Ende des dritten Gliedes, von etwa zwei Dritteln der Länge dieses Gliedes, nur ganz wenig länger als breit; die folgenden Glieder nehmen kaum an Länge ab und ganz wenig an Breite zu, so daß das zehnte Glied ganz schwach quer erscheint; Entglied so breit wie und um die Hälfte länger als das vorhergehende Glied, zum Ende zugespitzt. Alle Glieder mit einzelnen feinen, abstehenden Haaren besetzt und von einer dichten Bekleidung aus kurzen, feinsten, hellen Härchen bedeckt.

Halsschild von der allgemeinen, für die Arten der Gattung Scopaeus Er. so überaus charakteristischen länglich-ogivalen Form. Seine Mittellänge ist vom ganz schmalen, nur sehr wenig den dünnen, nur die Dicke des ersten Fühlergliedes erreichenden Halse des Kopfes übertreffenden Vorderrande bis zum quer abgestutzten Hinterrand um etwa ein Viertel größer als seine größ-

©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at


te Breite in einer Querlinie durch das vorderste Viertel seiner Länge und diese Breite ist nur sehr wenig kleiner als die größte Kopfbreite. Seine Seitenkonturen sind von den Punkten der größten Breite nach vorn kurz und sehr stark schräg zum schmalen Vorderrande verengt, nach hinten in flach konvexem Bogen schwach konvergent zu den abgerundeten Hinterwinkeln verlaufend. Die Oberseite ist flach längszylindrisch gewölbt. Vor der Mitte des Hinterrandes befinden sich jederseits der Mittellängslinie je ein kleines Grübchen und unmittelbar vor dem Hinterrande weiterhin ein kleines Quergrübchen, so daß diese Eindrücke eine halbkreisförmige Vertiefung bilden, die den Endteil der Mittellinie des Halsschildes etwas beulenartig hervortreten läßt. Die Mittellängslinie selbst ist auf dieser schwachen Beule und im vordersten Teile des Halsschildes durch eine äußerst fein eingeritzte Längslinie markiert. Die Oberfläche ist auf glattem, glänzendem Grunde so dicht wie der Kopf, aber nur halb so stark wie dort punktiert. Auch hier inseriert in den Pünktchen eine sehr feine, dunkle, an den Seiten nach vorn, in der Mitte quer zur Mittellängslinie nach innen gelagerte Behaarung.

Schildchen verhältnismäßig groß, dreieckig, in seinem vorderen Teile tief quer eingedrückt und glatt, in seinem hinteren Teile dicht körnelig punktiert und fein behaart.

Flügeldecken im Gesamtumriß längs-rechteckig, mit ausgeprägten Schultern und zueinander parallelen Seitenkonturen, ihre Schulterlänge ist um etwa ein Fünftel größer als die Mittellänge des Halsschildes, ihre Schulterbreite ist um etwa ein Viertel größer als die größte Halsschildbreite. Die Oberseite ist flach längszylindrisch gewölbt, mit einem kleinen, rundlichen Eindruck hinter dem Schildchen nud mit einem ganz schwachen, seichten Längseindruck längs der Naht. Die Oberfläche ist auf glattem, glänzendem Grunde sehr dicht, aber doppelt stärker als auf dem Kopfe, dreimal stärker als auf dem Halsschilde punktiert. In den Punkten inseriert eine feine, dunkle, gerade nach hinten, vor dem Hinterrande quer gelagerte Behaarung.

Flügel voll ausgebildet.

Abdomen lang und gestreckt, an der Basis von etwa zwei Dritteln der Gesamtbreite der Flügeldecken, seine Seitenkonturen sind nach hinten bis zum Hinterrande des sechsten (vierten freiliegenden) Tergites etwas divergent und dann wieder leicht konvergent, zum Ende stumpf zugespitzt. Die Pleurite und Epipleurite sind stark entwickelt, das Abdomen erscheint daher ziemlich kräftig gerandet. Die ersten vier freiliegenden Tergite sind an ihren Basen ziemlich tief quer eingedrückt, das siebente (fünfte freiliegende), größte und längste Tergit trägt an seinem Hinterrande einen feinen hellen Hautsaum. Die Oberfläche der Tergite ist auf einem glänzend glatten Grund äußerst dicht und fein, noch dichter und feiner als auf dem Halsschilde punktiert. Die Basalquerfurchen sind etwas kräftiger punktiert und gegen das Abdominalende wird die Punktierung nur sehr wenig weitläufiger. In der Punktierung inseriert eine feine, dunkle, gerade nach hinten gelagerte Behaarung, die im Verein mit der dichten Punktierung dazu beiträgt, daß das Abdomen fast ganz matt erscheint.

Beine wie bei den übrigen Arten der Gattung gebildet.

Beim Männchen trägt das siebente Sternit in der Mitte seines Hinterran-

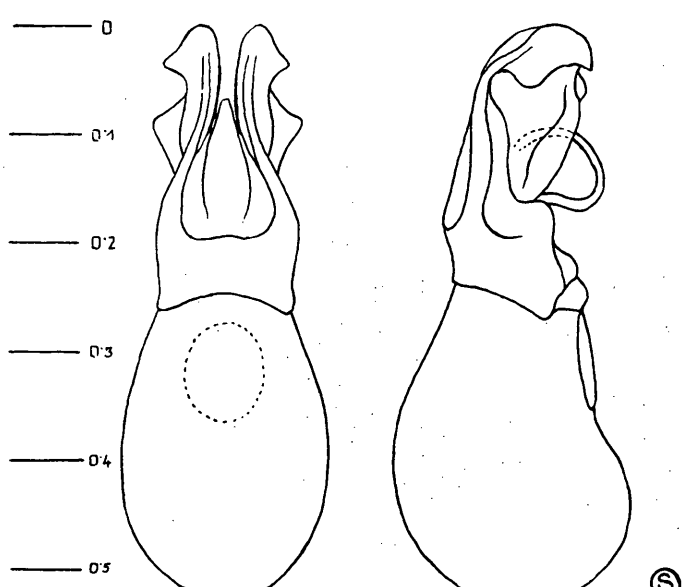
©Wiener Coleopterologenverein (WCV), download unter www.biologiezentrum.at


des einen ziemlich tiefen Winkelausschnitt. Der Aedoeagus liegt in Ventrallage im Abdominalende und ist für eine Sagittalebene symmetrisch gebaut, trägt aber an den Vorderteilen seiner Seiten keine Börstchen als Rudimente der Parameren mehr. Die Basis des Aedoeagus ist stark blasenartig aufgetrieben, trägt ventral die Eintrittsöffnung des Ductus und an seinem Vorderrande die eigenartig, aber symmetrisch geformten Seitenteile des Dorsal- und Ventralblattes. Die Seitenteile des Dorsalblattes ragen jederseits eines aus einer tiefen, dorsalen Grube zahnförmig vorspringenden Mittellängskieles als dorsal scharf längsgekielte, zum Ende kissenartig verbreiterte und ventralwärts abgebogene Flügel weit vor. An sie legen sich jederseits die als verbreiterte und seitlich eckig vorspringenden Seitenflügel ausgebildeten Seitenteile des Ventralblattes an, zwischen denen in der Tiefe unter den Mittelteilen des Dorsalblattes die Austrittsöffnung des Innensackes liegt. Aus diesem ragt ein dünner, stark chitinisierter, halbkreisförmig eingekrümmter Klammerhaken als Bewehrung des Innensackes weit hervor.

Länge: 3,5 - 3,7 mm

Die neue Art wurde von Herrn Dozent Dr. Reinhart SCHUSTER vom Zoologischen Institut der Technischen Hochschule Braunschweig im August 1963 im feuchten Boden in Bachnähe im sogenannten "Tal der Schmetterlinge" bei Petaloudos auf der Insel Rhodos in einigen Stücken aufgefunden. Sie sei dem Entdecker in Dankbarkeit für die Überlassung verschiedener, von ihm aufgesammelter Staphylinidenmaterialien und in herzlicher Freundschaft gewidmet.

Unterschrift der Abbildung:
Aedoeagus von Scopaeus (Scopaeus s. str. Coiff.) Schusteri nov. spec.
Links: Dorsalansicht - Rechts: Lateralansicht von rechts - Halbschematisch - Maßstab in Millimetern.



# ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Koleopterologische Rundschau

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: 42_1965

Autor(en)/Author(s): Scheerpeltz Otto

Artikel/Article: Eine neue Art der Gattung Scopaeus Er. von der Insel Rhodos (Col. Staph.). (129. Beitrag zur Kenntnis der paläarktischen Staphyliniden). 38-40